IMT Nuremberg Archives

H – 2240

International Court of Justice

H2240 – 0001

H2240 - 0002

Schacht Exhibit No. 23

---

Schreiben Dr. Schachts
an den Mitangeklagten
Göring vom
3. .November 1942, in
PS 3700 datiert vom
3. November ohne
Jahreszahl

---

USA. E. L. No. 180

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Sc Exhibit 23
May 3 Filed 1946

---

Von diesem Schreiben ist eine Abschrift seitens der Staatsanwaltschaft in den Prozess eingeführt worden unter PS 3700. Diese Abschrift trägt keine Jahreszahl. Aus dem Inhalt des Schreibens und sonstigen Umständen ergibt sich jedoch, dass es aus dem Jahre 1942 stammt.

---

1. Mai 1946. Dr. Schubert Kraus

H2240 - 0003

Schacht Exhibit No. 23

Schreiben Dr. Schachts an den Mitangeklagten Goerings vom 3. November 1942.

z.Zt. Lindow/Mark,
den 3. 11.

Sehr geehrter Herr Reichsmarschall,

Im Kanzleiwege kommt mir der Entuwrf Ihrer Verordnung betr. Einziehung 15jaehriger Schueler zum Kriegsdienst zur Kenntnis. Wie Sie wissen, bin ich seit Ende 1937 nur noch nominell Reichsminister ohne Amtsbereich. Kabinettsberatungen haben seit 1938 nicht mehr stattgefunden. Zu irgendwelchen Ministerbesprechungen bin ich nie mehr hinzugezogen worden. Ich lebe ganz auf dem Lande und voellig zurueckgezogen. Seit einigen Monaten ist mir auch das Hoeren auslaendischer Sender ausdruecklich verboten worden, sodass ich meine ganze Kenntnis ueber die militaerische, wirtschaftliche und politische Lage aus keinem anderen Quell schoepfen kann, als jeder andere denkende Deutsche, deren Zahl, auch der sogenannten breiten Masse man allerdings nicht unterschaetzen sollte. Da ich nicht Mitglied des Reichsverteidigungsrates bin, habe ich auch an der Verabschiedung des Entwurfes nicht mitzuwirken. Obwohl ich mich also von jeder Mitverantwortung frei weiss, treibt mich doch mein Gewissen und der Wunsch, mich keines Versaeumnisses schuldig zu machen, zu diesen Zeilen.

Ich darf vorausschicken, dass ich von jeher gegenueber den verantwortlichen Stellen den Standpunkt vertreten habe, dass wir fuer einen <u>langen</u> Krieg wirtschaftlich nicht ausreichend geruestet

H2240 - 0004

Schacht Exhibit No. 23

waren. Dass aber der Krieg ein langer werden wuerde, musste jedem Kenner angelsaechsischer Mentalitaet klar sein, nachdem England seinen Entschluss bekannt gegeben ha tte, einen deutschen Angriff auf Polen als casus belli zu betrachten. Anfang 1940 habe ich dem Fuehrer angeboten, nach den Vereinigten Staaten zu gehen, um den Versuch zu machen, die Ruestungsunterstuetzung Englands durch Amerika zu verlangsamen und Amerikas tiefere Verstrickung in den Krieg womoeglich zu verhindern. Der Reichsaussenminister hat dieses Angebot, dem der Fuehrer sympathisch gegenueberstand, abgelehnt. Eine weitere Anregung, die ich im Herbst 1941, dem bisherigen Hoehepunkt unserer Erfolge, dem Fuehrer gab, blieb ohne Wirkung.

Dass die 15jaehrigen eingezogen werden, mag militaerisch noetig sein, wird aber fuer die Siegeszuversicht der deutschen Bevoelkerung zu einer schweren Belastung. Die Tatsachen, die das deutsche Volk sieht, sind folgende:

1.) Die urspruengliche Inaussichtstellung eines kurzen Krieges ist nicht in Erfuellung gegangen.

2.) Die in Aussicht gestellte schnelle Niederringung Englands durch die Luftwaffe ist nicht erfolgt.

3.) Die Ankuendigung, dass Deutschland von feindlichen Luftangriffen bewahrt bleiben wuerde, hat sich nicht erfuellt.

4.) Die wiederholte Feststellung, dass die russische Widerstandskraft entgueltig gebrochen sei, hat sich nicht bewahrheitet.

5.) Die Belieferung Russlands mit alliierten Ruestungsmaterial und die Mannschaftsreserven Russlands haben vielmehr zu dauernden schweren Gegenangriffen gegen unsere Ostfront ausgereicht.

H2240 – 0005

Schacht Exhibit No. 23

6.) Der anfaenglich siegreiche Vormarsch gegen Aegypten ist nach wiederholten Ansaetzen bis jetzt gescheitert.

7.) Die als unmoeglich hingestellte Landung der Alliierten ind West- und Nordafrika ist trotzdem eingetroffen.

8.) Der ausserordentlich grosse Schiffsraum, der fuer diese Landung erforderlich war, hat gezeigt, dass unsere U-Bootwaffe trotz ihrer grossen Erfolge, zur Verhinderung dieser Transporte nicht ausgereicht hat.

Dazu kommt die jedem Volksgenossen sichtbare Einschraenkung in der Zivilversorgung, im Verkehrswesen, im Ruestungsmaterial, im Arbeitseinsatz. Die Einziehung der 15jaehrigen wird die Bedenken bestaerken, wie eigentlich dieser Krieg beendet werden soll.

Ich erlaube mir, um jeden Missbrauch auszuschliessen, dieses Schreiben durch Herrn Staatsrat Gritzbach unter Verschluss zugehen zu lassen.

Heil Hitler.

gez. Unterschrift.
Dr. Hjalmar Schacht.

---

Hierdurch bescheinige ich, dass das vorstehend wiedergegebene Schriftstueck eine wortgetreue Wiedergabe des Schriftstueckes No. 3700 PS ist.

Nuernberg, den 27. Maerz 1946.

Dr. jur. Herbert Kraus.
Professor der Rechte.

H-2240

H2240 – 0006

Schenk Estate #23

Estate Map 3 1946

Brighton

Twp.

Schenk Est. N-23